



Sterben Abschied Trauer Hoffnung

*Eine Handreichung der
Pfarre XY*

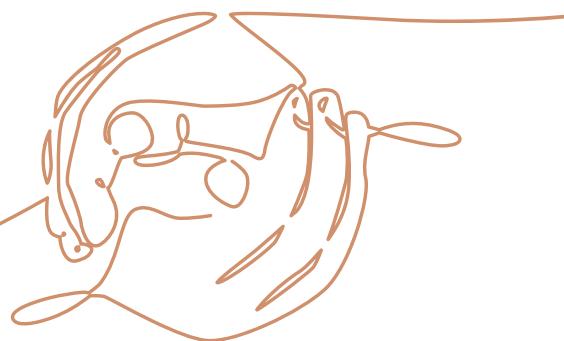
Grüß Gott

Der Tod ist ein Teil des Lebens – so sagen wir. Und doch erschrecken wir, wenn er dann da ist. Manchmal ist er eine Erlösung, manchmal bringt er großes Leid für die Zurückbleibenden.

Wenn ein Mensch stirbt, stoßen Familie, Angehörige und Freunde oft an ihre Grenzen. Hier möchten wir an der Seite der Menschen sein, mit ihnen die Fragen aushalten, in Angst und Trauer beistehen und vom Glauben her die Hoffnung auf die Auferstehung aufkeimen lassen. Wir begleiten in den Tagen der Krankheit und des Loslassens, in der Gestaltung der Trauerfeierlichkeiten und in der Zeit der Trauer und des Erinnerns.

Diese Broschüre möchte eine Hilfestellung in dieser schwierigen Zeit sein. Gerne sind wir persönlich für Sie und Ihre Anliegen da und wünschen Ihnen viel Kraft und Trost.

Das Seelsorgeteam der Pfarre XY





*Ich bin die Auferstehung
und das Leben. Wer an mich
glaubt, wird leben, auch wenn
er stirbt, und jeder, der lebt
und an mich glaubt, wird auf
ewig nicht sterben.*

Joh 11,25f



In der Zeit der Krankheit

Oft geht dem Sterben eine lange Zeit der Krankheit voraus. Für den kranken Menschen ist es eine leidvolle Zeit. Schmerzen oder Mobilitäts-einschränkungen machen das, was früher selbstverständlich war, zur Herausforderung bis hin zum nicht mehr Möglichen. Oft erhöht sich dadurch auch die emotionale Sensibilität. Die pflegenden Angehörigen stehen damit meist ebenso vor neuen Herausforderungen.

Gerne begleiten wir Sie schon in dieser Zeit. Seelsorgegespräche, die Krankenkommunion, Segensrituale und die Krankensalbung können stärkend wirken. Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen, können wir gemeinsam abstimmen, in welcher Form wir unterstützend für Sie da sein können. Weitere Unterstützung bietet Hospiz Vorarlberg: www.hospiz-vorarlberg.at





Abschied

Ein Mensch liegt im Sterben

Angehörige fühlen sich in der Zeit kurz vor dem Tod eines lieben Menschen oft sehr unsicher.

Das Wichtigste ist, dass Sie einfach da sind und für eine ruhige Atmosphäre sorgen. Seien Sie achtsam, was dem sterbenden Menschen und Ihnen jetzt gut tun könnte: Eine Berührung, leise Musik, beruhigende Duftöle, körperliche Zuwendung, mit dem Sterbenden sprechen, beten, die Krankensalbung.

Ein:e Seelsorger:in begleitet Sie gerne in dieser Zeit.

Der Abschied ist da

Nehmen Sie sich Zeit für den Abschied. Wenn es möglich ist, versammeln Sie sich als Angehörige um das Sterbebett. Das Entzünden einer Kerze, das Kreuzzeichen auf die Stirn, ein Schälchen Weihwasser und das gemeinsame Gebet sind tröstliche und heilsame Zeichen zur Bewältigung der schwierigen Trauersituation. Legen Sie den verstorbenen Menschen bewusst in Gottes Hand. Unter die Trauer mischen sich auch viele Fragen. Gerne können Sie damit zu uns kommen – wir helfen Ihnen weiter.

Den Tod mitteilen

- Verständigung des Hausarztes
- Verständigung des Bestattungsunternehmens
- Verständigung der Pfarre (durch den Bestatter)

Der Bestatter benötigt folgende Unterlagen des/der Verstorbenen:

- Geburtsurkunde
- Staatsbürgerschaftsnachweis
- Heiratsurkunde der standesamtlichen Eheschließung
- bei Witwen/Witwern Sterbeurkunde des verstorbenen Ehepartners
- bei geschiedenen Personen das rechtskräftige Scheidungsurteil
- Fotos, evtl. persönliche Texte zur Auswahl für die Todesanzeige

Für die Beerdigung ist die Wohnpfarre des/der Verstorbenen zuständig.
Der/die für die Beerdigung zuständige Seelsorger:in meldet sich bei den Angehörigen, um den Termin und die liturgischen Feiern zu besprechen.

Kontakte im Todesfall

Pfarre
Seelsorger:innen
Bestattungsunternehmen





Trauergespräch

- Der/die Seelsorger:in trifft sich mit den Angehörigen zu einem Trauergespräch. Dieses kann im Haus der Trauerfamilie oder im Pfarrbüro stattfinden.
- Die Angehörigen erzählen vom Leben des Verstorbenen, was sie/ihn geprägt hat und was ihr/ihm wichtig war. Dieses Lebensbild leitet die Auswahl der Schrifttexte und die Predigtgedanken. Es wird auch besprochen, ob und wie sich die Angehörigen in die Mitgestaltung einbringen können, z.B. durch Lesen des Lebenslaufs, Vorbereiten der Fürbitten oder Musikbeiträge.
- Auch alle organisatorischen Fragen werden bei diesem Gespräch geklärt.



*Du bist nicht mehr da,
wo du warst,
aber du bist überall,
wo wir sind.*

Victor Hugo



Wenn Kinder trauern

Je nach Alter und Entwicklungsstufe haben Kinder keine konkrete Vorstellung vom Tod. Erst ab dem 9.–10. Lebensjahr beginnen sie, dafür ein Bewusstsein zu entwickeln. Dennoch reagieren sie auf den Verlust und nehmen ihr emotional verändertes bzw. belastetes Umfeld wahr. Oft ist dazu jedoch die Sprache noch nicht genügend ausgebildet, um dies mitzuteilen. So kann es zu emotionalen Ausbrüchen und Veränderungen im Verhalten kommen.

Für Erwachsene ist dies oft schwierig einzuordnen und kann zu Verunsicherung im Verhalten dem Kind

gegenüber führen. Wichtig ist es, den Kindern zu signalisieren, dass sie sein dürfen, wie sie sind – mit ihren Gefühlen, Stimmungen und Bedürfnissen. Wenn sie traurig sind – der Traurigkeit Platz geben, wenn sie spielen möchten – das Spiel ermöglichen. Oft wird darin auch spielerisch zum Ausdruck gebracht, wofür es kaum Worte findet. Im Eingehen auf die Bedürfnisse ihres Kindes geben Sie Ihrem Kind Sicherheit und Stabilität.

Gerne stehen wir Ihnen beratend zur Seite.
Professionelle Hilfe bietet Ihnen auch das HOKI Team –
Hospiz für Kinder und Jugendliche an:
www.hospiz-vorarlberg.at





Trauerfeierlichkeiten

Die Feier der Totenwache

Die Totenwache ist ein gemeinsames Gebet für den verstorbenen Menschen am Vorabend der Beerdigung. In dieser besonderen Zeit ist der/die Verstorbene noch unter uns, doch der Abschied hat bereits begonnen. Mit dem Gebet zeigen wir unsere gemeinsame Trauer und die Hoffnung auf das Leben in Gott und vertrauen den/die Verstorbene/n Gott an. Die Gestaltung wird individuell mit der Trauerfamilie abgestimmt.

Öffentliches Abschiednehmen

Es kann stimmig sein, eine Zeit zur persönlichen Verabschiedung vom verstorbenen Menschen in der Kirche oder der Aufbahrungshalle anzubieten. Dazu ist eine gewisse Zeitspanne vorgesehen, während der dort evtl. leise Musik zu hören ist oder auch Angehörige anwesend sind.

Der Trauergottesdienst – der Auferstehungsgottesdienst

Der Trauergottesdienst kann eine Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier sein. Der Zeitpunkt und die Form der Verabschiedung werden mit dem Bestattungsinstitut und dem/der Seelsorger/in abgesprochen. Sie können sich als Familie auch selbst bei der Gestaltung des Gottesdienstes einbringen, indem Sie Texte wie Lesung oder Lebenslauf vortragen, persönliche Fürbitten formulieren oder bei der musikalischen Gestaltung mitwirken. Wir helfen Ihnen dabei gerne.

Der Wunsch nach einer Beerdigung in Stille

Es ist sinnvoll, dass der Trauergottesdienst nicht in „aller Stille“ gefeiert wird – das Mit-Getragensein durch eine Trauergemeinde ist für die Trauerfamilie sehr tröstlich. Außerdem nimmt man durch eine „stille Beerdigung“ vielen Menschen die Möglichkeit, sich vom/von der Verstorbenen zu verabschieden. Es gibt durchaus Möglichkeiten, den Rahmen der Feier klein zu halten. Es kann z.B. von der Todesanzeige in der Zeitung abgesehen werden und die Veröffentlichung nur im Schaukasten der Pfarre ersichtlich sein und durch das Läuten der Totenglocke der Gemeinde bekannt gemacht werden. Der Gottesdienst (Wortgottesfeier oder Eucharistiefeier) soll offen für alle sein. Die Familie kann aber dann im Anschluss im kleinsten Kreis zur Bestattung ans Grab gehen und auch bei einem anschließenden Totenmahl unter sich bleiben.

*Erinnerungen sind
wie Sterne in der Nacht.
Sie funkeln hell in
unseren Herzen.*



Begräbnis von Personen, die aus der Kirche ausgetreten sind

Die Beerdigung von Menschen und die Begleitung der trauernden Angehörigen ist ein Grundanliegen für die Kirche. Die Gründe, warum jemand die Kirche verlassen hat, sind oft nicht mehr nachvollziehbar. Die Feier der Verabschiedung ist in erster Linie als ein Dienst an der Trauerfamilie zu sehen, ohne dabei den Willen des Verstorbenen zu missachten.

Der/die zuständige Seelsorger:in unterstützt Sie gerne, um eine entsprechende Feier zu gestalten.

Wunsch nach Verabschiedung durch andere Anbieter

Verabschiedungen in den Kirchen werden von den Seelsorger:innen der Pfarre gefeiert. Für Verabschiedungen durch private Anbieter können die Pfarrsäle gemietet werden.





Gedenken

an unsere Verstorbenen

Gedenktage lassen unsere Verstorbenen in den Erinnerungen weiterleben.

- Am SONNTAG nach dem Beerdigungstag wird noch einmal eigens der/des Verstorbenen gedacht.
- JAHRTAGSGOTTESDIENST: Der monatliche Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen im jeweiligen Monat.
- An ALLERHEILIGEN wird in der Wortgottesfeier am Nachmittag für alle Verstorbenen des vergangenen Jahres gebetet.





*Die Bände der Liebe
werden mit dem Tod nicht
durchschnitten.*

Thomas Mann

Den Weg der Trauer gehen

Trauer ist die Reaktion der Seele auf Verlust.

Sie kann sich ganz unterschiedlich zeigen: In Angst, Schock, Wut, Schuldgefühlen, Aggression, Verzweiflung, Zorn, Sehnsucht, Einsamkeit, Liebe, Dankbarkeit, Nicht-wahrhaben-Wollen und tiefem Schmerz.

Es ist wichtig, dass Sie diese Trauer zulassen.

Auch wenn es ein langer Weg ist – Trauer ist nötig, damit Sie Ihr Leben wieder neu ordnen können.

Mit Ihrer Trauer sind Sie nicht allein.

Gerne sind wir für Gespräche mit Ihnen da.



Weitere Hilfen:

Kontaktstelle Trauer – Hospiz Vorarlberg:

- Trauerbegleitung, Trauerberatung
- „Trauertreff“ – in Bregenz, Dornbirn, Rankweil, Montafon & Kleinwalsertal
- Trauerbegleitung für Familien, Kinder und Jugendliche

Die Angebote sind kostenlos.

Nähere Infos finden Sie unter: www.hospiz-vorarlberg.at

Telefonseelsorge 142

Beratende Gespräche in Krisen, Tag und Nacht und anonym.

Internet-Beratung: www.142online.at



Kontaktdaten Pfarre

Pfarre

...

Sonstige Infos

...





Spenden/Kosten

Spende

Das Opfer/die Kollekte des Begräbnigsgottesdienstes bleibt in der Pfarre und wird für soziale und pastorale Zwecke verwendet

Kirchliche Kosten

Die Beerdigung von Katholik:innen ist kostenlos.

Für Verstorbene, die nicht der katholischen Kirche angehören oder ausgetreten sind, gilt der diözesane Tarif von 560 Euro Aufwandsentschädigung.

Unabhängig von der Kirchenzugehörigkeit trägt die Trauerfamilie eventuelle Zusatzkosten, wie zum Beispiel für eine musikalische Begleitung der Feier, selbst.

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Herausgeber: Pfarre XY

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer XY, Nora Bösch, Karin Ebner

Layout und Gestaltung: Katholische Kirche Vorarlberg

Bildrechte: Monika Schnetzer

Illustrationen: stock.adobe.com / tarwan / chobbare / mitay20 / Yurii / Victoria / sense



HL. KREUZ BLUDENZ
LEBENSRAUM BLUDENZ